

12 In einer Puszta wurden "hundert und zweihundert Familien ... beherbergt". Wohnverhältnisse, S. 5

13 S. 5f., Wohnverhältnisse: "Das Gesinde lebte nämlich in langgestreckten, ebenerdigen Gebäuden, in denen die einzelnen Wohnung, ähnlich wie in den Proletarierkasernen einer Großstadt, nur durch dünne Wände voneinander getrennt waren.." Anlage der Küche

S. 6 Wohnverhältnisse: Rauch entwich manchmal durch Kuchentüre, weil Kamin fehlte.

Familien zählte zwischen 6 und sieben, manchmal bis zu 12 Köpfe

Soziale Ordnung, S. 6: Niedrigsten Rang nahm nicht Schweinehirt, sondern Tabakarbeiter ein.

14 S. 6, Verhaltensweisen: "ja selbst in ihrem Gang und der Art und Weise, ihre Arme zu bewegen, unterschied sich diese Volksschicht scharf von allen anderen."

16 S. 7. Soz. Ord.: "Sie lebten in einer merkwürdig stagnierenden geistigen und materiellen Gemeinschaft, die in manchen Zügen eher mit dem Zusammengehörigkeitsgefühl von Fabrikarbeitern als mit Dorfbewohnern zu vergleichen war."

18 S. 7, Verh.: "Sie bildeten eine individuelle, abgeschlossene Welt, deren Wortschatz und selbst deren Traumwelt einzigartig dastanden ..."

S. 8, Verh.: Daheim war "nur das Schloß umzäunt, an dessen Einfriedung die Bewohner der Puszta nur lautlos, ohne Gesang und, ich weiß nicht nach welcher alterhergebrachten Verordnung, ohne zu rauchen vorbeigehen durften."

S. 8, Soz. Ord.: "Die Angestellten durften nämlich Hunde nur mit besonderer Genehmigung und Begründung halten; einmal, damit sie im herrschaftlichen Bereich keinen Schaden anrichteten, und dann, um die reine Rasse der Tiere des Schloßhofes zu erhalten."

x S. 8 f, Bieresch: "Lange Zeit sah ich das Volk der Puszta, instinktmäßig oder aus Scham, als nicht zur ungar. Nation gehörig... Ich stellte mir die ungar. Nation als ein fernes, glückliches Volk vor, in dessen Mitte ich gerne leben würde ... Ausländer, die Ungarn bereisten, und die ich über ihre Ansicht befragte, meinten, das einfache ackerbautreibende ungar. Volk sei ein untertäniges, stilles, dienerndes, sofort strammstehendes und eben deshalb etwas unterdrücktes Völkchen, dem man auch eine gewisse Verschlagenheit nicht absprechen könne... Das Volk der Puszta ... ist ein Dienervolk. Es ist untertänig, aber nicht aus Berechnung oder Überlegung ... Sie dienten nacheinander und abwechselnd, den Hunnen, den Awaren und Franken oder einen anderen Herrschervolk ..."

15 S. 10, Bier: "Zweifellos paßt alles, was man Gutes und Schönes über einen Diener sagen kann, haargenau auf das Volk der Puszta ... Sie sind bedürfnislos und so folgsam, daß man ihnen nicht einmal mehr zu befehlen braucht, denn sie spüren gewissermaßen durch Telepathie jeden Gedanken ihres Herrn und führen den Wunsch sogleich aus, wie es ein guter Diener vermag, dessen Vater, Mutter, Großvater ... auf derselben Scholle denselben Herren gedient haben. Instinktiv kennt er die Gebräuche des Hauses, ist immer dienstbereit, um nach vollbrachter Arbeit auf einen Blick hin aus dem Zimmer ebenso wie aus dem Leben oder der Geschichte zu verschwinden. Selbst das geheime Wahlrecht zum Beispiel würde bestimmt keine Überraschungen bringen, denn es gibt für ihn nichts Geheimes, es sei denn den geheimen Befehl, Wunsch, oder Rat ihres Herrn, selbst wenn dieser aus weiter Gerne ... herkäme."